



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

249 (4.6.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-211184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-211184)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung ...

Anzeigenpreise: Bei Vorkasse ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag - Gesetz und Recht - Modezeitung - Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Baldwin und Poincaré

Kurze Uebersicht

Wie der „Corriere della Sera“ meldet, hat der deutsche Reichskanzler in den Unterhandlungen mit dem italienischen Botschafter darauf hingewiesen, der Ruhrreinmarsch habe für Deutschland einen Substanzverlust von acht Milliarden Goldmark gebracht.

Im Reichsfinanzministerium fand eine Sitzung mit Vertretern der Berliner Bankwelt und der Reichsbank statt, um über Mittel gegen die Markentwertung zu beraten.

Die Rheinlandskommission hat in der Zeit vom 26. bis 29. Mai 1384 neue Ausweisungen von Beamten und Angestellten der Eisenbahn- und Zollverwaltung verfügt.

Die Brüsseler Zusammenkunft zwischen Poincaré und Lyautey wird nunmehr bestimmt am Mittwoch, 6. Juni, stattfinden.

Die französische Regierung beabsichtigt, den deutschen Kommunisten in Haft zu behalten, um Repressalien für die angeblich willkürliche Verhaftung von Franzosen in Deutschland zu üben.

Der Sejm hat mit 226 gegen 171 Stimmen dem neuen Kabinett Milos das Vertrauen ausgesprochen.

Baldwins Politik

Der diplomatische Berichterstatter des „Oberker“ schreibt, diese Woche würde den Beginn des ersten und vornehmsten Versuchs sehen, der gemacht würde, um das furchtbare Durcheinander der Reparationen, der interalliierten Schulden, der Ruhrfrage, der französischen Sicherheit und ähnlicher verwickelter Probleme beiseite zu räumen.

Die Lage in der Pfalz

Der Eisenbahnunfall bei Landau

Zu dem Unfall des von französischem Personal gefahrenen D-Zuges Straßburg-Wiesbaden in der Nacht vom 29. auf 30. Mai meldet der „Rheinpfälzer“ in einem Extrablatt, daß die Nachricht von einer Kollision der Lokomotive unrichtig sei.

Massenausweisungen von Beamten der Anilinfabrik

Als Zugelassungsmaßnahme für den Anschlag auf die Badische Bergwerks- und Salzwerke in Wiesbaden sind in der Nacht vom 29. auf 30. Mai sämtliche Beamte der landwirtschaftlichen Abteilung der Badischen Anilin- und Sodafabrik Almburg, etwa 10 bis 15 Personen und der Leiter der Presseabteilung der Badischen Anilin- und Sodafabrik Dr. Babandied-

Die Anbelangung der Presse

Die Verhaftung des Chefredakteurs der sozialdemokratischen „Pfälzischen Post“, Fritz Steffen und des Leiters dieses Blattes, Emil Gerlach, durch die französische Besatzungsbehörde wird damit begründet, daß die „Pfälzische Post“ eine unrichtige Meldung veröffentlichte, daß der Unfall des französischen D-Zuges Straßburg-Wiesbaden zwischen Landau und Wiesbaden durch eine Kollision der Lokomotive verursacht worden sei.

Das englisch-französische Verhältnis

In einem vom „Petit Parisien“ im Auszug veröffentlichten Brief des bekannten englischen Schriftstellers Wells an einen französischen Bekannten findet sich folgende interessante Stelle über das Verhältnis zwischen Frankreich und England: Die tiefe Klüftung zwischen der Mentalität beider Länder erfüllt ihn mit großer Sorge.

Um die englische Saargebietnote

Wie Havas mitteilt, beantwortete Poincaré das englische Memorandum über die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses für die Verwaltung des Saargebietes, ohne die Note zurück zu schicken, sondern sie selbst nach dem Wortlaut nicht zu kennen, ihren Gedanken ungeordnet darstellend.

Im übrigen könnte der Völkerbundsrat, der auf seiner letzten Tagung vor einigen Wochen erst noch einmal der klugen Verwaltung der Regierungskommission Anerkennung zollte, heute nicht auf einmal die Verwaltung der Regierungskommission ablehnen, ohne gleichzeitig seiner eigenen Autorität als unparteiische Körperschaft Eintrag zu tun.

Die Markkatastrophe

Magnahmen gegen die Devisenspekulation?

Berlin, 4. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Das Wästel-Montagsblatt berichtet, im Reichsfinanzministerium hätte eine Sitzung mit Vertretern der Berliner Bankwelt und der Reichsbank stattgefunden, um über Mittel und Wege zu beraten, die der katastrophalen Markentwertung Einhalt gebieten könnten.

Poincarés und Millerands Sonntagsreden

Bei der Einweihung des Denkmals zu Ehren der französisch-amerikanischen Freundschaft in Chaumont ergriff nach dem amerikanischen Botschafter in Paris, der der französisch-amerikanischen Bundesbrüderlichkeit während des Krieges gedachte, ohne in besonderer auf die gegenwärtige Lage einzugehen, Poincaré das Wort.

Der Sonderbündler erschossen!

Die „Königliche Rg.“ meldet aus Trier: Gestern Nacht wurde auf dem Hauptmarkt der Gärtnerei Dierschschaffen infolge des Menschenauflaufes tödlich die Polizei nicht finden. Augenzeugen bezichtigten aber die beiden Sonderbündler Scheider und Reuter des Mordes. Die beiden entzogen sich aber der Festnahme durch Vorweisung französischer Säugelcheine und die Besatzungsbehörde hat gestern die Verhaftung der beiden verboten.

Der zweite Schritt

Berlin, 4. Juni.

Es ist gar nicht zu verkennen (und es abzuleugnen hat, da die Fremden, die sehen wollen, es doch sehen, keinen Zweck), daß in den letzten Wochen das deutsche Volk in allen seinen politischen und sozialen Schichten recht nervös geworden ist.

Man kann noch neun Kriegs- und Leidensjahren diese flackernde Ungeduld, die sensible Erregtheit der Ueberreizten verzeihen, man wird auch zugeben dürfen, daß bis auf die Fälle, wo die Parteigespräche gar zu durchsichtig durchschimmern, aus Ratsschlüssen und Ermahnungen nur ehrliche patriotische Befürsorgnis und der rabidische Wille zu helfen, sprechen. Dennoch wird die Frage sich nicht unterdrücken lassen, ob solchergestalt das gute nicht gar zu viel getan wurde.

Man hört immer wieder versichern, die Stellung der Regierung Cuno wäre, zumal im Parlament so stark, wie die seiner vorher. Richtiger wäre vielleicht zu sagen: Das Ministerium Cuno hat im Parlament wohl manchen Feind, aber niemand wird das Wagnis unternehmen, es zu stürzen, vielleicht schon aus der Erkenntnis, daß jede folgende Regierung doch wieder die Politik der Vorgänger fortsetzen müßte.

Das ist es, was auch bei unserer gegenwärtigen Diskussion gemeinhin übersehen zu werden pflegt. Die meisten verblümen, wie uns scheinen will, sich klar zu machen, wie wenig es im tiefsten Grunde auf uns, auf die Kunst unserer Redensarten, auf die Form und Zauberkraft ihrer Dialektik, selbst auf Höhe und Woge unseres Angebots ankommt.

Der neue Schritt der Regierung ist ein Schritt ins Dunkle, wie es auch der frühere war. Das Kabinett Cuno trägt für ihn die Verantwortung, also wird man ihm auch die endgültige Bestimmung über Form und Inhalt der Vorläufe zu überlassen haben. In solchen Fällen ist das eigene Gewissen dessen, der Verantwortung auf sich lädt, die letzte und höchste Instanz.

Ob das Ergeben dieser Ermüdungen schon bis Mittwoch abgeklungen sein wird, wie wir annehmen Grund haben, die Abwendung der Rote sich nach um ein paar Tage verzögert — es kommt wirklich nicht viel darauf an. Der fürchterliche Mord-Raz der letzten Tage hat im Verein mit den kommunistischen Wirren die seelische Widerstandskraft der Nation ohne Frage von neuem erheblich geschwächt. Dennoch: Wir sollten unserer Nation Herr zu werden versuchen; schon deshalb, weil aus Gründen, die wir darlegen zu haben glauben, nicht bei uns liegen, leider noch nicht abzusehen ist, ob auch nach Abwendung der Rote unserer Seiten Ziel schon in greifbarer Nähe rückt. R. B.

Immer neue Drangsalierungen

Blättermeldungen zufolge wird die Pflanzstoffe von den Franzosen von Tag zu Tag härter behandelt. Neubildung von französischen Polizeikräften auf den Straßen der Städte des besetzten Gebietes die Personalausweise. Personen, die ohne Ausweis angetroffen werden, werden verhaftet.

Im unbefestigten Gebiet verhaftet!

Im unbefestigten Gebiet, im Amtsbezirk Borg wurde der Polizeikommissar Pflor anfangs im Zusammenhang mit der angeblichen Erschießung eines französischen Soldaten bei Dotzen von den Franzosen verhaftet und nach Wallport gebracht. Aus dem gleichen Grund wurde der Förster Hartmann im unbefestigten Gebiet festgenommen und ins besetzte Gebiet transportiert.

Die Vertreibung der Eisenbahner

geht unausgesetzt weiter. Am Samstag morgen trafen in einem Sonderzug der Rheinuferbahn die Familien von 80 ausgewiesenen Eisenbahner aus Bonn und Umgebung in Köln ein. Die Männer waren schon vor mehreren Tagen ausgewiesen worden. Die von Haus und Hof Vertriebenen konnten nur ganz wenig Gepäck mitnehmen. Auffallend war die große Zahl kleiner Kinder bis zum Säugling, die von den besorgerten Müttern mitgeführt wurden. Wenigstens ein Transport von über 500 vertriebenen Eisenbahner mit Sonderdampfern in Köln ein; auch bei diesen befanden sich auch weit über 100 Kinder.

In Essen sind am Sonntag zum erstenmal Eisenbahner, und zwar das Personal des Bahnhofs Essen-West ausgewiesen worden. Die aus Duisburg ausgewiesenen 72 Beamten mußten die Schlüssel zu ihren Wohnungen an die Franzosen abgeben. Die Duisburger Eisenbahner wurden mit von Belgien geführten Zügen über Herent-Dorsten nach Münster gebracht.

In den Eisenbahndirektionsbezirken Frankfurt a. M., Ludwigschan und Teier sind von der französischen Besatzungsbehörde wiederum 72 Eisenbahnbeamte mit ihren Familien ausgewiesen worden.

Abholzung der Wälder an den Eisenbahnstrecken

Wie der Frankfurter Zeitung aus Paris berichtet wird, haben die französisch-besetzten Militärbehörden in den besetzten Gebieten angeordnet, zur Erleichterung der Ueberwachung der Eisenbahnen sämtliche unmittelbar an den Bahnstrecken gelegenen Wäldungen des besetzten Gebietes abzuholzen. Bei Kalium soll damit bereits der Anfang gemacht worden sein.

Erweiterung der französischen Besatzungszone

Nach einer Mitteilung des englischen Kriegsdelegierten ist der Teil des Kreises Bergheim, der nördlich der Eisenbahn Reuf-Bären liegt, aus der englischen Besatzungszone ausgeschieden und in die französische Besatzungszone übergeführt worden.

Befehlagnahme einer Zeitungsdruckerei

Ihren letzten Befehlagnahmen von Holz, Kohlen, Koks usw. haben die Franzosen infolgedessen eines neues hinzugefügt, als sie sich in Düsseldorf der Druckerei des dortigen „Lageblatt“ bemächtigten und sämtliche Angehörige und Arbeiter kurzer Hand vertrieben, um eine französische Zeitung in deutscher Sprache zu drucken. Diese neueste Gewalttat hat folgende Vorgeschichte: Vor etwa acht Tagen erschien ein Vertreter des Pariser „Journal“ offiziell bei der Geschäftsleitung des „Düsseldorfer Tageblattes“ und fragte die Geschäftsleitung, ob sie bereit sei, eine Zeitung für die französische Regierung zu drucken. Es handelte sich um eine Tageszeitung, die nachts gedruckt werden und morgens in einer Auflage von 50 000 Stück in deutscher Sprache, zunächst vierseitig mit Bildern, erscheinen sollte. Die Geschäftsleitung lehnte dieses Ansuchen ab. Darauf erschienen am 1. Juni nachmittags vier französische Offiziere mit einer Wache und beschlagnahmten die Druckerei mit der Bemerkung, da die Geschäftsleitung den Druck der von der französischen Regierung befohlenen Zeitung verweigere, werde die Besatzungsbehörde den Druck selbst in die Hand nehmen, alle Angehörigen und Arbeiter hätten das Haus sofort zu verlassen. Die Geschäftsleitung mußte die Schlüssel abgeben und eine Wache wurde in das Haus gelegt. Dem Erscheinen des „Lageblattes“ sollen keine Schwierigkeiten gemacht werden. Es soll seinen Druck außerhald des Hauses bemerkbar machen. Da bereits eine Reihe

von Druckereien beschlagnahmt worden ist, stehen diesem Druck selbstverständlich äußerste Schwierigkeiten entgegen.
Die Segler und Drucker des „Lageblattes“ wurden gefragt, ob sie für die Franzosen weiterarbeiten wollten. Sie lehnten dies ab und erklärten, daß ihre Betriebsverhältnisse die Antwort geben werde. Die Geschäftsleitung wurde auf den 2. Juni vormittags zur Beschlagnahme bestellt. Diese Beschlagnahme, die bei dem unangeordneten Betrieb mehrere Tage in Anspruch nehmen würde, soll in wenigen Stunden erledigt sein, da die Franzosen angeblich sofort mit dem Druck ihres Organs beginnen wollen. In der Beschlagnahme, namentlich aber in der Zentrumpartei, deren Organ das „Düsseldorfer Tageblatt“ ist, herrscht große Erregung. Das gesamte Personal des „Düsseldorfer Tageblattes“ hat einstimmig abgelehnt, für die Franzosen zu arbeiten.

Landauer Kriegsgerichtsurteile

Vor dem französischen Kriegsgericht in Landau wurden u. a. folgende Fälle verhandelt:

1. Friedrich Böker Eisenbahningenieur in Ludwigshafen, ist wegen Uebertragung der Berechtigung 66 angeklagt. Er hatte nach Befehle der Eisenbahndirektion Mannheim eingesetztgenommen, nachdem die pfälzischen Eisenbahnen bereits militärisch waren. Urteil 6 Monate Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe.
2. Rudolf Scherer in Hagen (Baden) war eines fälschlichen Vergebens gegen einen französischen Gendarmen und des Mitleidens verdorbener Schriften angeklagt. Er erhielt fünf Jahre Gefängnis und drei Millionen Mark Geldstrafe.
3. Heinrich Schäfer, Eisenbahninspektor in Lagersheim war angeklagt wegen Spionage und deshalb, daß er die Deutschen, die mit der französischen militärisierten Bahn luden, bei deutschen rechtsrheinischen Stellen angelegt habe. Urteil 10 Jahre Gefängnis und fünf Millionen Mark Geldstrafe.
4. Dr. Supplid, Staatsanwalt in Dörsen (Baden) erhielt wegen Weigerung, einer Vorladung des dortigen Ortskommandanten nachzukommen, 6 Wochen Gefängnis und eine Million M. Geldstrafe.
5. Der Arbeiter Großkamm und der Monteure Corrodini aus Offenbach (Baden) haben je einen Saft Rohlen, Eigentum der Regie gestohlen. Beide erhielten zwei Monate Gefängnis.

Vor dem französischen Militär-Polizeigericht Landau wurden folgende Fälle verhandelt:

Hermann Schubert, Kraftwagenführer in Mannheim und H. Gräß, Spediteur von Mannheim liegt zur Haft, Jemand ohne Genehmigung nach Reutheide zum Kohlenbau gefahren zu haben. Gräß erhielt eine Geldstrafe von 550 000 Mark oder drei Monate Gefängnis und Schubert 50 000 Mark Geldstrafe. Das beschlagnahmte Auto und der Jemand wurden freigegeben.

Helmut Blichlein und Lauba, beide Kraftwagenführer und Albert Reilmeyer, Transporteur in Mannheim, hatten nicht die vorgeschriebene Genehmigung zum Transport von Kohlen nach Birmlingen. Jeder erhielt eine Geldstrafe von 50 000 Mark oder 3 Monate Gefängnis. Das Auto mit Anhänger wurde freigegeben.

Die Söhne für die Ermordung des Kaufmanns Rung wegen Ermordung des Kaufmanns Rung in Birmlingen wurde vom französischen Kriegsgericht in Landau der sächsische Schulze Douedi zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und der Schiffe Lebbani zum Tode verurteilt.

Als Nachspiel zum Schlageterprozeß

nahmen unter der Anklage der Spionage die Mitglieder der sogenannten Gruppe Brenzen vor dem französischen Kriegsgericht in Düsseldorf erscheinen. Das Urteil lautet gegen Sanders, der nicht bestritt, zur Gruppe Brenzen gehört zu haben, aber erklärte, nur gelegentlich Aufträge an die Mitglieder weitergegeben zu haben, auf zehn Jahre Gefängnis, gegen Vaneck, der seinerzeit aus Oberkeffern ausgewiesen war, auf fünf Jahre, gegen Rarggraf auf zwei Jahre, gegen Weillant auf sechs Monate Gefängnis und je eine Million Mark Geldstrafe. Der fünfte Angeklagte, Soerg, der frühere Führer des Selbstschutzes in Wülheim wurde freigesprochen. Aufgeben von Weillant, verurteilt die Anklagen bei den Verhandlungen nicht mehr die Anklage zu erträgen. Die Verteidiger setzten in längerer Ausführungen in Anbetracht der Jugend und Unmündigkeit sich für eine milde Beurteilung begin. für Freispruch ein.

Kriegsgerichtsurteile gegen Besatzungsgruppen

Das Kriegsgericht in Hattlingen verurteilte in den letzten Tagen verschiedene Angehörige der Besatzungsgruppen. In einem Falle handelte es sich um drei Soldaten und einen Zeitungsverkäufer, die aus einem Loksallo 230 000 Mark entwendet hatten. Die Soldaten erhielten ein Jahr und der Zeitungsverkäufer fünf Monate Gefängnis. Ein anderer Fall betraf zwei Soldaten eines in Hattlingen liegenden Militärtransportes. Die Soldaten hatten vier junge Leute in der Dunsbüttel anhalten und ihnen Geld abgefordert. Als das Geld nicht zumilte gegeben wurde, wurden die jungen Leute von den Soldaten mit den Knäueln geprügelt. Es entstand ein Handverletzung, bei dem einer der jungen Leute verletzt wurde. Das Kriegsgericht verurteilte die Soldaten zu zwei Jahren Gefängnis wegen Straßenraubes und zwei Monate Gefängnis wegen Trunkheit. Es wurde ihnen aber eine rechtmäßige Bewährungsfrist ausgesetzt.

National-Theater Mannheim

Vormittagsaufführung: **Alt-Wien**

Ein Kulturabend aus dem Wiener Vormärz wollte Ernst Leopold Stahl in sorgsam ineinandergelagerten Reimen, Aphorismen, Liedern und Wesen und frühlichen Längen der Zeit geben. Die Aufführung dagegen — in einer wenig glücklichen allzu freien Uebersetzung an den Plan des Verfassers — gab ein Ballett-Diversifikation mit ständigen Unterbrechungen. Die einzelnen Auftritte waren auseinander, nicht ineinandergefügt und die mangelnde Präzision ließ auf ungenügende Anzahl der Proben schließen. Das ist sehr schade und sollte eine Warnung sein, derartige scheinbar leichte Aufführungen allzu leicht zu nehmen. Auch was als Improvisation wirken soll, muß beim Theater geprobt werden, zum mindesten da, wo die atmosphärisch-klimatische Verschiedenheit so groß ist, wie zwischen Wien und Mannheim. So blieb denn das Ganze ein wenig dünn und ohne den inneren Auftrieb zu natürlicher, harmlos-bieder-melodischer Heiterkeit, ohne jenen Rhythmus — leider auch schon dem Einverständnis fehlend —, der die Sprache streicht und den Gefühlen schmeichelt. Zu sehen und zu hören ist trotzdem genug, und die Unbeschränktheit der knappen Stunde mag als eine angenehme Abkürzung in schweren Zeiten freundlich hingenommen sein. Vielleicht lockert sich in folgenden Aufführungen manche beide durch Unflüchtigkeit bedingte Starrheit zu Grazie und Beweglichkeit des Wienerturns, vielleicht verliert sich damit auch der vordringliche Eindruck des eingedrängten Ballettmäßigens zugunsten der Wiener Natürlichkeit, der Tong und Wied Verherrlichungen des Volkstheaters, beinahe einer Weltanschauung sind. Der Chronist stellt fest, daß viele Erscheinungen sich unterziehen und dankbar applaudierten, an welchem Appellaten allen Beteiligten ihr angemessenes Teil zukommt, angefangen mit Ernst Leopold Stahl, den der Jodel zuerst und beendet mit dem Spielwort Anton Schwanen, den er zuletzt nennt.

Das 151. Orgelkonzert in der Christuskirche

war das erste, das Arno Landmann als Kirchenmusikdirektor gab. Wenige werden erkennen können, welche Summe von Arbeit, Berufstreue und Begeisterung in den 150 Orgelabenden aufgeopfert ist. Wenige werden die Schwierigkeiten mühseligen, vor allem die Durcharbeitung der weltlichstehenden Literatur, die etwa 300 Jahre umfaßt: von Frescobaldi dem Urvater des Orgelspiels (dessen Hauptwerke 1624 erschienen sind) bis zu Regner, der einer neuen Orgel neue Wäpelscheiten schuf, der uns Nauwand der Orgelkomposition entlockte. Und nun Arno Landmann selbst, der ein ganz Anderer geworden ist, der heute die schwersten, neuesten Orgelwerke in einer Feinheit und Klarheit hinsetzt, die uns die technische Seite dieser Kunstübung beinahe vergessen läßt. Wer ihn lange nicht gehört hat, wird amüsiert bemerken: die bei natürlicher Regelmäßigkeit der Zeitmaße ruhige Linie der Entwicklung

und die Poesie seiner Spielweise. Das Ineinander von Herz und Theorie (letztere bei modernen Fugensätzen erforderlich) und die schönen Entwürfe ohne Ueberbarten, dann wieder das träumerische Zu- und Niederkommen und Silberfädenartigen Wohllichtes bei gewissen langsamen Sätzen! Dies alles ist nicht mehr wohl überlegte Regelmäßigkeit, der Regelmäßigkeit ist zum modernen Melher geworden und hat den neuen Titel rechtlich verdient. Wer sich für technische Dinge erwarmen will, kann ja die Handfertigkeit im Alt-Buchstabil bewundern, den Besatzgebrauch, das Doppelbeispiel im besonderen, das Manuskript auf vier „Klavieren“ oder eben. Es war nämlich gestern der erste Abend zeitgenössischer Orgelwerke. Durch die neuzeitlichen Entwürfen ist die Orgel beinahe zur orchestralen Vollkommenheit geworden, es gibt neuerdings eine ganz neue Orgelliteratur. Ich meine nur, was mir lieblich einfließt: die Suite von Joseph Haydn, eine ebenfalls von Karl Hoffe, dann Karl Hoyer, Siegfried Karg-Üllert und Paul Herford. Wir hören gestern Abend eine Sonate von R. D. Kaaled — die zweite der Orgelsonaten, erschienen in Rudardt-Beypigs berühmten Musikverlage —, drei Orgelstücke von Paul Gerhardt (Studien für die moderne Orgel, die ebenfalls in Rudardt-Berlage erschienen sind) und Karl Hoyers Orgelsonate, die das Weltbaus R. Schmidt 1921 herausgegeben hat. Ueber alle diese Werke etwas Gegenständliches zu sagen, in kurzen Worten, in unseren kleinen Spalten, dürfte allzu schwierig sein. Tolleza und Adagio, dem Urvater der Harmonie nachgedichtet in Rogers Weise, Thoral und Fuge mit Einbau und Schluß-Gangnis firmus sind dem unvorhersehbaren Hörer nicht logisch verständlich, dennoch aber als gute, schöne und wirksame Musik zu merken. Den Namen Kaaled und Oberste-Dünenact als den Wohnsitz des Künstlers) werden sich immerhin gut merken. Paul Gerhardt geht uns schon selber an, er ist Stückorganist in Juidaw und schreibt in feineren Formen. Sein Postkarte Es-Dur „A in ammutiger Bewegung und jardi-füßiger Harmonik, kein Capriccio G-Roll mit entzückendem Sellenfah in der Dur-Parallel-Tonart, und das Letztes nach Röder mit seinem in Abendrot zerfallendem Schluß sprechen zum Herzen. . . Ein bedeutsames Werk ist die D-Roll-Sonate von Karl Hoyer-Chemin. Schon der erste Satz, klar in der Form, mit herrlichem Gesangsthema in G-Dur und vorzüglichem Durchführungsteil war eine Freude. Und der „Abgesang“ in Dur mit seiner magisch-führenden Erdbung gehört zu dem Schönsten der Regner-Nachfolge. Das „Misa varia“ dürfte allerdings denen, welche Erbauung suchen, sehr weislich erlingen sein. Und es haben recht. Aber haben nicht auch Buzschube, des großen Johann Sebastian großer Vorläufer, und dieser selbst manche Stücke geschrieben, die weit über die Kirchenmusik hinausgehen? Nehmen wir alle Hoyers Sonate als Konzertwert, so werden wir mit großem Genieß zuhören. Der Schluß war jedenfalls bedeutend, und wir haben alle Ursache, Arno Landmann für diesen Abend besonderen Dank zu sagen. Artur Blab.

Das Fiasko des Putzsches im Ruhrgebiet

Die Kommunistenputz hat mit ihrem klapptischen Fiasko geendet. Die Führer der Bewegung, die durch ihre maßlose Heberei die Arbeiterkraft in den Kampf hineingetrieben, sind wie von Erdboden verschwunden, nachdem allein durch die Verhandlungen der am Streik unbeteiligten Gewerkschaftsführer die Bohrerhöchungen für den Bergbau herangezogen worden sind. Die Arbeiter merien den Hebern heute kompletten Verrat an der Arbeitssache vor, denn die Führer des Ruhrstreiks haben nicht nur am Bekannwerden des neuen Vabnahmommens im Bergbau ihrer eigenen Forderungen schmählich im Stich gelassen und überlistet um Rudzug gelassen, sondern sie haben auch durch dieses kapitalie Vorgehen die von ihnen in den Streik gelösten Metall- und Bauarbeiter verraten und statt um ihre Forderungen betrogen. Selbst die offizielle kommunistische Partei rückt von den eigentlichen Drahtgehern der Bewegung ab und lacht die Schuld an den klungenen Verfällen den Unmiesen und ihrem fahibakillichen Anhang zuzuschreiben.

Wie dem Witten-Montagblatt aus Eberfeld gemeldet wird, sind das Gerichte nicht verkommen, daß im Ruhrgebiet Nadel sich aufblühte. Inzwischen haben die deutschen Behörden in Dortmund und Bochum die Ermittlungen nach den kommunistischen Aufstehern und auch den Angehörigen der Hundertschaften mit Erlaubnis fortgesetzt. In Dortmund wurden etwa 500 Personen festgenommen. Ein Teil von ihnen mußte allerdings wieder freigelassen werden, da ihnen die Beteiligung an einer Strafbaren Handlung nicht sofort nachgewiesen werden konnte. Bei den Hausdurchsuchungen fand man Waffen und Munition in reichem Maße. Die Polizei hat auch alle Wirtschaften und Restaurationen, in denen die Hundertschaften ihre Versammlungen abhielten, geschlossen. Einige Kabeleiführer sind im hagenen Industriegebiet ermittelt worden, wo sie den Streik fort propagandieren.

Erfolg der Tumultschäden

Im besetzten Gebiet entstanden durch die von kommunistischer Seite hervorgerufenen Unruhen erhebliche Schäden. Wie wir hören, wird die Reichsregierung, über das Tumultschädengeschäft hinaus, den deutschen Reichsangehörigen diejenige Schäden, die im Zusammenhang mit den Unruhen durch Gewalt oder durch ihre Abwehr unmittelbar verursacht sind, in den Orten, in denen die Polizei durch Maßnahmen der Besatzungsbehörden am Einströmen verhindert war, vergüten. Soweit in verschiedenen Gemeinden Schäden dieser Art entstanden sind, soll ihnen im Wege der bisherigen Koststandsarbeiten abgegolten werden.

Regierungskrisis in Württemberg

Austritt der Sozialdemokratie aus der Regierung

Staatspräsident Dr. Hieber hat den bisherigen Justizminister und Reichstagsabg. Holz (Zentr.) zum Minister des Innern und Obergeregierungsrat Benzerle, bisherigem Kreisdirektor im Justizministerium, zum Justizminister ernannt. Die sozialdemokratische Fraktion übergab daraufhin dem Staatspräsidenten eine Erklärung, die besagt, daß sie nach dieser Entschlußnahme nicht mehr in der Lage sei, weiterhin an der Regierung teilzunehmen, weil ihre von den beiden anderen Koalitionspartnern nicht der Einstuf in der Regierung zugesichert worden sei, den sie ihrem Anteil an der Verantwortung entsprechend und auch mit Rücksicht auf ihre zahllose Stühle beanspruchten müßte und der ungenügend aus der anderen Parteien anerkannt worden sei.

Letzte Meldungen

Gegen die Alkoholfekämpfung

Jülich, 4. Juni. In der gestrigen Volksabstimmung hat das Schmelzer Volk die Revision der Alkoholgelegenlage, die die Selbstbrennerei dem Alkohol unterstellen und die Grundlage für eine Bekämpfung des übermäßigen Schnapsgenusses bilden sollte, mit 356 910 gegen 288 422 Stimmen abgelehnt, trotzdem alle Parteien mit die ganze Presse für die Vorlage eingetreten waren.

Beand der Petersburger Oper

Riga, 4. Juni. Ein Telegramm aus Helsingfors meldet, daß die Petersburger Oper während der Vorstellung des 36. Mal in Brand geriet und vollkommen zerstört wurde. Das Gewand eines Sängers fing Feuer und die Flammen griffen nach der Bühne um sich. Infolge der Panik wurden viele Personen getötet oder verletzt.

Uff, 4. Juni. In Kautschumen ist es zu Unruhen

und Plünderungen gekommen, die auf den dortigen Jahresmarkt ihren Anfang nahmen. Auslöser der Schöchte wurden gerufen, wobei die Plünderer etwa 30 Spiegelfeldern zertrümmerten. Erst der aus Tiffit aufgebotenen Schutzpolizei gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. 18 Personen wurden festgenommen. Die Räuberschüler sind anscheinend entkommen.

Demmin, 4. Juni. Auf dem Rierung-Daumen bei Demmin

wurde ein Einbruch verübt, bei dem für 100 Millionen Mark Taselstücker gestohlen wurden. Zu gleicher Zeit wurde auch der dem dortigen Ort der Bombenbestimmung in Neuruppin eingebrochen. Hier fielen den Verbrechern gleichfalls Silbergeschätze im Werte von vielen Millionen in die Hände.

Heidelberger Theater

Joß, Elias Schlegel: Die kumme Schönheit (Uraufführung)

Christi, Fürstengott Geller: Salsia

Am 12. Juni 1767 lobt Belling im 13. Stück seiner Hamburgischen Dramaturgie die einseitige Alexandriner-Romödie „Die kumme Schönheit“ des 1719 in Weißen geborenen Johann Elias Schlegel, der mit dreißig Jahren schon nach und in der Literaturgeschichte als eine Art Vorläufer Lessings einen geachteten Platz behalten hat. Allerdings nicht so sehr als Künstler, wie vielmehr als Kritiker und als Anreger. Gleichwohl ist sein sehr humorvolles Lustspiel, das Belling als „unstreitig unser bestes komisches Original, das in Berlin geschrieben ist“ bezeichnet, noch heute nicht ganz ohne Reiz. Der Vormurf, an dichterischem Gehalte gewiss nicht reich, ist einfach: Frau Pragerin ist ein vom reichen Bauer ein kleines Mädchen zur Erziehung anvertraut worden. Um der eigenen Tochter die Mühsal zu sparen, veräußert sie die Kinder. Es erzieht ihre eigene Blöde und alberne Tochter zu einer modischen Puppe, die ihre Dummheit hinter Eitelkeit verbirgt, als der Vater einen reichen Freier bringt. Als der ohngläubigen droht, läßt sie durch die eigene natürliche, kluge Tochter die Antworten entlocken, die der Schwindel auffront. Die richtigen Worte sind freilich — aber auch die kumme Tochter ihren Mann in einem Philosophen bekommt, der nur eine kumme Frau brauchen kann. Das ist immerhin alles mit einer gewissen Grazie und Anmut und mit recht hübschen Einfällen zu derer Charakteristik der Veronen und einiger Gesellschaftskritik, aber auch mit theatralischer Ungemachtheit und Unverständnis zu einem Einnakter arrangiert. Beispiel werden müßte es, nachdem der gefühlsvolle und behutame Bearbeiter dieses und des Gellerischen Stüdes, Dr. Ernst Leopold Stahl, schon einige dramaturgische Anregungen vorgenommen hat, um erträglich lustig zu wirken, in einem Tempo, das die Schwächen verdeckt. Das geschah leider nicht. Zahlmäßig und langsam — anders läßt sich die Aufführung nicht charakterisieren. Die Pantomime taumelt und die Grazien bleiben aus.

Sehr viel besser geriet das zweite Spiel: Christian Friedrich Geller's, des Katedichters, einseitig ländelndes Scherzspiel „Salsia“ von 1765. Ein rühliches Jugendlächeln an die herrschende literarische Mode der Gesellschaft, ein leicht erotisches Spiel aus der Zeit der Porzellan- und Meißel- und Frankenthal, eine Tandelle mit Gefühlen, ein wenig geizert, ein wenig bewußt, aber geschmackvoll und nicht ohne Stil und Kultur der Natur. Den Kustionen lernen wir alle: Goethe's Raine des „Ranleiben“ die Spiegelung seines kubistischen Nickererlebens. Von spielen im Hoftheater, kreuzte (stellweise) nach Angaben des (Arbeiter's) Kuffstüdes der Zeit ein und sich das Ganze in Schiller's Spiel im Hoftheater (Kofatoper). Hier war weit mehr als in dem Lustspiel vom Geist der Hofoper lebendig gemacht.

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtrats-Sitzung vom 1. Juni 1923

Die Straßencleaning in den Vororten Feudenheim, Käferthal und Sandhofen. Nach § 7 der Straßencleaningkostenordnung vom 14. Mai 1921 ist für die Vororte Feudenheim, Käferthal und Sandhofen eine besondere Regelung vorbehalten...

Den Sammlungen für Natur- und Völkereunde wurde von einem Gönner ein weiterer Betrag für den Ankauf eines bedeutenden botanischen Werkes zur Verfügung gestellt.

Aufhebung der Brückenperre für Saarländer und Ausländer

Nach einer Mitteilung des Polizeiamts Ludwigsbühl dürften während der Zeit der Rheinbrückenperre Saarländer und Ausländer die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigsbühl täglich zwischen 11 und 12 Uhr und nachmittags zwischen 7 und 8 Uhr passieren.

Am gestrigen Sonntag

Am Sonntag 3. Juni wurde der Gemeindevorstand der Konfirmanden in der St. Michaelskirche in der Nähe des Restaurants Stern im Waldpark unter Mitwirkung des Kirchenchors einen Gottesdienst abgehalten. Der Gottesdienst dauerte eine halbe Stunde und hatte viel Spitzergänger angezogen.

Im vergangenen Nachts hat ein recht heftiger Westwind ein starkes Nordwind wurde durch Regen abgelöst, der heute früh nach 7 Uhr einsetzte. Die Temperatur ist anhaltend kühl.

Erhöhter Goldankaufspreis. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 4. d. Mts. ab bis zum weiteren zum Preise von 260.000 (200.000) M. für ein Zwanzigtausendstücker (100.000) M. für ein Zehntausendstücker.

Die Arbeit der Berufsfeuerwehr. Am Vormittag des 2. Juni wurde durch die Berufsfeuerwehr in der Brühlstraße 51 ein Pferd aus einer Dammgrube gehoben.

Die Eberhard Krumshmidts Damocel schwang Musik der im bekannten Orchester in Wort und Gebärde und Hedwig Lillie war eine amusische Strolche.

Wohltätigkeitskonzert des Männer-Quartetts 16er-Essen

Das Morgenkonzert der 16er-Essen stand im Zeichen der Wohltätigkeit und des Worts; denn der Marschall war nicht bloß ein Lied, sondern eine Reihe von Werken, die von den namhaften zeitgenössischen Komponisten zu Gehör...

Altmannheimer Türen und Tore

Die 14. der besiedelten Führungen des Mannheimer Altertumsvereins brachte am vergangenen Samstag nachmittag etwas nicht alltägliches: eine Besichtigung Altmannheimer Türen und Tore. Sammelplatz für die zahlreich erschienenen Teilnehmer und Teilnehmerinnen war der Garten des früheren Groß-Instituts in L. 3.

Die Manzzeit des Groß-Instituts fällt in die Jahre, in denen der Abgang höflichen Lebens sich noch in einem gewissen aristokratischen Schimmer bemerkbar machte.

Das Gebäude des Altmannheimer Altertumsvereins ist ein Haus, das aus dem 17. Jahrhundert stammt, das bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts bestand.

Nach diesen überaus anschaulichen Ausführungen Prof. Dr. Walters sah man das ohrbetäubende Bauernmal aus Mannheims vorzüglichster Blütezeit mit ganz anderen Augen an.

Das Gedenkstein der Stadt Mannheim für weibliche Verdienste in der Vergangenheit, das das ganze Jahr hindurch abnimmt und unter ärztlicher Leitung des Dr. Van den Bosch...

Die Preisermäßigung. Wie die Vereinigung der Poststreik-Ausschüsse bekannt gibt, erfolgt von heute ab ein Preisermäßigung. Näheres siehe Sonntags.

Veranstaltungen

3. Theaternachricht. Zur Aufführung „Der Weisenbach“, die morgen im Nationaltheater stattfindet, sind für die Theatergemeinde der freien Volkshäuser die Nummern 2421-2520...

Aus der völksparteilichen Jugendbewegung. Zu Ehren der in Heidelberg weilenden Dormander Jugend veranstaltete die dortige Jugendgruppe einen „Deutschen Abend“.

Das Morgenkonzert der 16er-Essen stand im Zeichen der Wohltätigkeit und des Worts; denn der Marschall war nicht bloß ein Lied, sondern eine Reihe von Werken...

Aus dem Lande

Heidelberg, 2. Juni. In der Jesuitenkirche gab es am 31. Mai bei der Wandfahrt eine Störung, als auf einer Seite der Kirche plötzlich Kurzschluss entstand und das Licht erlosch.

Karlsruhe, 2. Juni. Die Ehefrau eines Gewerbetreibers, die nach vorausgegangen Familienunfällen in ihrer Wohnung in der Bucherstraße mit einem Revolver ihren Mann eine Kugel in den Leib und sich selbst einen Schuß in die rechte Schläfe...

breitete sich in nicht minder lehrreicher Weise über die Altmannheimer Portale, die man auf dem Rundgang zu sehen bekam. Er verwies dabei auf die einschlägige Literatur (Prof. Waßner Studien zur Geschichte der bildenden Künste im 18. Jahrhundert und Dr. August Beringers Altmannheimer Türen und Tore) und gab damit eine interessante kunsthistorische Würdigung der Portale...

Bei dem Rundgang, der nacheinander angetreten wurde, zeigte es sich, daß gleich in der ersten Straße zwischen L. 3 und 4 mehrere Altmannheimer Häuser nebeneinander beachtenswerte Eingänge besitzen, so das Wohnhaus des bayerischen Ministers Rath. Das Haus L. 4, 4, das von der Familie des ehemaligen Ministers Düringer bewohnt wurde...

Prof. Hofrat Caspar, der Vorsitzende des Mannheimer Altertumsvereins, sprach allen aus dem Herzen, als er Prof. Dr. Walters und Dr. Jakob für die überaus lehrreichen Erklärungen herzlich dankte...

Deidesheim, 30. Mai. Bei der zweiten diesjährigen Weinversteigerung des Bürgervereins Deidesheim kamen 31 Nummern 1922er Reifweine zum Angebot. Es erzielte laut „Mittag Rundschau“ pro 1000 Liter in Millilitern: Deidesheimer Hohenböhl 12 (Mogin), Deidesheimer Hunger 11,3 (Schneider Geinsheim), Deidesheimer Hohenböhl 13,6 (Mag Wein), Deidesheimer Hohenböhl 12 (Schneider u. Weig), Deidesheimer Hohenböhl 12,1 (Moritz Simon), Deidesheimer Hohenböhl 13,1 (G. Simon u. Simon Wm), Ruppertsberger Spieß 12 (Schneider), Ruppertsberger Katt 12,6 (Mag Wein u. Schneider), Deidesheimer Hohenböhl 13,8 (Mogin u. Frig Wolf), Deidesheimer Hohenböhl 12,3 (H. Schäffer), Deidesheimer Hohenböhl 13,1 (Mogin u. Simon Wm), Deidesheimer Katt 12,7 (Burthard), Deidesheimer Katt 11,3 (Mogin u. Hählein), Ruppertsberger Hohenböhl 14,5 (Schneider u. Weig), Deidesheimer Hunger 14 (Mogin u. G. Simon), Deidesheimer Hohenböhl 15,1 (Schäffer), Deidesheimer Hohenböhl 14,2 (G. Simon), Deidesheimer Hohenböhl 13,8 (Mogin u. Gebr. Kern), Deidesheimer Hohenböhl 14 (Mogin u. Weig), Deidesheimer Hohenböhl 13,6 (Kaufmann u. G. Simon), Deidesheimer Hohenböhl 16,6 (Kaufmann G. Simon, Schwarz und Mogin), Ruppertsberger Hohenböhl 14,1 (G. Simon, Mogin u. G. Wm), Ruppertsberger Hohenböhl 15,7 (Weig, Mogin u. Fr. Wolf), Ruppertsberger Hohenböhl 14,3 (Engel u. Dison), Deidesheimer Hohenböhl 17 (Burthard), Ruppertsberger Hohenböhl 16 (Mogin), Ruppertsberger Hohenböhl 14,8 (Mogin u. Dison), Deidesheimer Hohenböhl 14,8 (Ging), Deidesheimer Hohenböhl 16 (Riefenberger), Ruppertsberger Hohenböhl 19,7 (G. Simon).

Aus der Pfalz

Neues aus aller Welt - Kronprinzessin Rupprecht von Bayern, geborene Prinzessin von Luxemburg, wurde von einer Tochter entbunden. - Inbetriebnahme der Wendelsteinbahn. Die Wendelsteinbahn ist nach monatelanger Beschäftigung der Schneemassen dieses Winters jetzt erst wieder in Betrieb. - Mordtat eines Jerkanigen. Der stellenlose Kellner Hienobom aus Hamburg fuhr mit seinen beiden Kindern, dem 12 Jahre alten Sohn Kurt und der 9 Jahre alten Tochter Emma nach Bergedorf...

Neues aus aller Welt

Mordtat eines Jerkanigen. Der stellenlose Kellner Hienobom aus Hamburg fuhr mit seinen beiden Kindern, dem 12 Jahre alten Sohn Kurt und der 9 Jahre alten Tochter Emma nach Bergedorf. Von dort wanderten sie zu Fuß nach Steinbüchel zu. Unterwegs bot der Vater beiden Kindern mit einem Revolver den Schuß ein. Die Kinder wurden in einem Krampfschub überfordert. Das Mädchen starb nach kurzer Zeit, der Knabe, der außerdem am Hals gewürgt ist, liegt hoffnungslos im Krankenhaus darnieder. Der Täter wurde bald nach der Tat in Bergedorf verhaftet. Er ist zweimal in einer Irrenanstalt behandelt worden und wurde erst Ostern aus einer Anstalt entlassen. - Umfangreiche Unterschlagungen an dem Bahnhof Pankow wurden von Beamten der Eisenbahnüberwachungsstelle aufgedeckt. Es wurde festgestellt, daß über 5 Millionen Mark an den Vorräten fehlen. Der Verwalter der Kammer wurde verhaftet und es stand, daß er einem ganzen Aufläufer und einer Reihe von Eisenbahnern Sachen „abgegeben“ hatte. Blüher sind zwölf Eisenbahner in das Verfahren verwickelt. - Diebstahl von Leitungsdraht. Eine Bande von zehn jungen Burken und Mädchen, die auf Ausflügen als angebliche Wanderorgel in der Umgebung Berlins, so zuletzt bei Chorinchen, Diebstahl von Leitungsdraht verübten, wurde von Beamten der Berliner Eisenbahnüberwachungsstelle und der Kriminalpolizei zusammen mit vier weiteren seiner Brüder und Nichten gebracht.

Der Sport vom Sonntag

Die sonntägigen Fußballwettkämpfe

Im Gegensatz zu den vorhergegangenen Sonntagen herrschte gestern reger Spielbetrieb. Die führenden Vereine waren aber nicht erfolgreich. Der Kreismeister Phönix bezug von seinem Namensgeber aus Karlsruhe eine derbe 3:0-Niederlage und auch der B. F. R. unterlag 2:1 den Stuttgarter Kickers zwar knapp und dem Spielverlaufe nach nicht verdient. Dagegen reiste die Kreisliga die Ehre. B. F. R. Neckarau landete mit 8:1 einen Bombenerfolg gegen B. F. R. Karlsruhe und auch der 3:1-Sieg von Spvg. 1907 gegen B. F. R. Neu-Heidelberg ist schon bedeutsamer. Anlässlich des Gauspiels trafen sich im Vorort Rheinau die Repräsentanten der B- und C-Klasse, sowie der Bezirksliga und A-Klasse, das erste Treffen erzielte 2:1 zu Gunsten der B-Klasse, während man sich im anderen Treffen mit 2:2 in die Ehre des Tages teilte. In Rheingönheim hatten sich Germania zu ihren Jubiläumsspielen Pfalz und 1903 Ludwigshafen verpflichtet, in beiden Spielen unterlagen die Armenien gegen Pfalz 5:0 und gegen 1903 4:2.

Mannheimer Fußballklub Phönix - Phönix Karlsruhe 0:3 (0:1) (Schiedsrichter: J. 2)

Das Freundschaftsspiel der beiden Namensvettern war auf halb 3 Uhr angelegt. Erst nach geraumer Zeit fanden sich die Mannschaften ein. Beide Mannschaften traten mit Erfolg an. Bei den Einheimischen kam es diesmal nicht recht. Die Hintermannschaft bekam mit dem Anspiel der Gäste alle Hände voll zu tun, um den mächtig vorgetragenen guten Kombinationsangriffen der Karlsruhe eine Falle zu stellen. Auch der einheimische Torhüter mußte reichlich Proben seines guten Könnens zeigen, indem er zahllose mühselige Schüsse sein abwehrte. Dennoch konnten die Gäste in der 15. Minute auf Punkte rechtlich durch Kopfball des Mittelstürmers das führende Tor erzielen. Bald darauf bot sich den Gästen eine sehr günstige Gelegenheit, doch der Mittelstürmer schied, allein vom Tor, aus geringer Entfernung neben den Pfosten. Bis zur Halbzeit konnten die Einheimischen sich nicht durchsetzen, die Trefflichkeit im Schuß war das Uebel, woran die Angriffsreihe ausnahmslos krankte.

Nach dem Seitenauslauf wurden den Einheimischen wiederum Gelegenheiten zum Ausgleich geboten. Immer wieder fanden die Schierner das Ziel nicht. Man erkannte eine Wiederholung der Karlsruheer Fälligkeit mehr, als diese nach einer halben Stunde kurz hintereinander zwei weitere Tore erzielten und damit den verdienten Sieg sicherstellen konnten. Den Rest der Spielzeit erholten sich die Einheimischen wieder und verletzten den Ehrenstreifer. Doch war ein glücklicher Erfolg nicht zu erwarten. Andererseits war die gegnerische Deckung auf der Hut, jedoch das Spiel mit 3:0 zugunsten der Karlsruhe ausging. Diese waren körperlich und spielerisch den Pfälzern weit überlegen. Der Mannheimer Phönix dagegen entsprach nicht. Herr Schmitt vom Pfälzerklub konnte nicht genug.

B. F. R. Mannheim - Spv. Kickers Stuttgart 1:2 (0:1)

Die Stuttgarter Kickers wollten gestern zum Rückspiel beim B. F. R. nachdem die Einheimischen in Stuttgart einen Knappen 1:0 Sieg errungen hatten, gelang es den Schwaben, diesmal das Spiel umzudrehen und 2:1 siegreich zu bleiben. Das Resultat entspricht nicht dem Spielverlaufe und den gezeigten Leistungen, da B. F. R. durchweg mehr vom Spielfeld hatte. Die Pfälzern mußten auf 3 ihrer besten Leute verzichten, deren Ersätze nicht genügen konnten. Besonders der Sturmführer verlor seine volle Wirkung und brachte die Elf um den Sieg. Die Kickers lieferten ein schönes, kluges Spiel, erreichten aber die Ballbehandlung und Kombination ihres Gegners nicht. Ihre schärfste Waffe ist der Sturm und in ihm sind wieder die beiden Internationalen Wunderlich und Kamradt die Triebfedern. Bereits in der 12. Minute konnten die Kickers in Führung gehen. Der halblinke Kamradt platzierte das Leder zwischen die Pfosten. B. F. R. war dann dauernd leicht überlegen, erzwang Edle auf Edle, ohne es zu einem Torerfolge zu bringen. Auch die Flankenangriffe der Schwaben landeten nur Edle ein, jedoch bis Halbzeit am Resultat nichts geändert wurde.

Nach Wiederbeginn leiteten die Einheimischen mächtig los und in der 12. Minute schickte Brunner den Ausgleich her. Aber es dauerte nicht lange, bis Kamradt seinem Vereine erneut die Führung verschafft hatte. Bei diesem Ergebnis blieb es bis zum Schluß, trotzdem B. F. R. zeitweise drückend überlegen war, aber die Schlußfähigkeit des Sturmes wurde direkt depressivierend auf die Elf, die unglücklichsten Ausfälle wurden ausgelassen und somit der Entlass der Pfälzer. Das Spiel wurde von Herrn K. H. H. H. (Kickers-Offenbach) vorzüglich geleitet.

Sp. Bg. 1907 Mannheim - B. F. C. Heuberg 3:1 (1:0). G. D. 0:4. Die Spieler, 07 hatte gestern Besuch aus dem Radrundreise, den vorjährigen Meister B. F. C. Heuberg, der jedoch etwas enttäuscht, Solvenz hat der B. F. C. an Spielfähigkeit eingebüßt. Mit dem Anspiel der Heuburger sah ein stotteres Tempo ein, beide Tore kamen abwechselnd in Gefahr. Bei einem Durchbruch kam 07 in den ersten 5 Minuten in Führung gehen. B. F. C. drängt noch dem Ausgleich, der auch bald winkt. Ein wegen unglücklichen Spiels bitterer Schmeißer wird jedoch vom Torwart 07 abgewehrt. Mit 1:0 gehts in die Pause.

Wiederkommenspiel folgt Eckhoff auf Eckhoff, die 07 jedoch nichts einbringen. Auf der Gegenseite drückt B. F. C. durch, eine Fronte wird in der Mitte gestoppt und der Ausgleich ist hergestellt. Schaudel wird mit einem Alleingang im Strafraum unfair geleitet, der Mittelwender ins mittlere Tor geschossen, da der Torwart in unvorsichtiger Weise das gleiche verfehlt. Bei absonderlichem Spiel erzielt 07 noch einen 3. Treffer. Beide Mannschaften müßten, 07 bedeutend besser, Schiedsrichter gut.

Weitere Ergebnisse:

Länderspiel: Belgien - Schweiz - Deutschland 1:2

B. F. R. Mannheim - Kickers Stuttgart 1:2
Freudenheim - Pfalz Ludwigshafen 3:0
Spvg. 1907 Mannheim - B. F. R. Neu-Heidelberg 3:1
B. F. R. Neckarau - B. F. R. Karlsruhe 8:1
B-Klasse - C-Klasse 2:1

Befähigungsliga - A-Klasse 2:2
Arminia Rheingönheim - Pfalz Ludwigshafen 0:5
Arminia Rheingönheim - 1903 Ludwigshafen 2:4
Phönix Mannheim - Phönix Karlsruhe 0:3
1. H. C. Röhrling - Lv. 1890 Hüth 4:0
Spvg. Hüth - Germania Worms 3:0 (Pfalz)
Lv. Weiden - Pfälz Röhrling 0:0
Sportklub Hüth - 1. H. C. Röhrling 4:4
Hetzlich Frankfurt - Sportfreunde Frankfurt 1:0
Fußballportverein Frankfurt - Spvg. Offenbach 4:1
Eintracht Frankfurt - Karlsruher So. 2:3

Die sonntägigen Pferde-Rennen

Hoppegarten

Preis von Gärtenich, 4000 M., 1400 Meter, 1. Adhagia (Schmidt), 2. Ringdouts (Hellmann), 3. Beldung (Boewert) Unplatziert: Röschen, Blünder, Suban, Bechler, Soloppe. Tot: 30:10; Sieg: 14, 16, 20:10. - Briggom-Ausgleich, 4000 M., 2000 Meter, 1. Thusa (Frank), 2. Kamelle (Dietrich), 3. Nencin (Stäubinger). Unplatziert: Simpliche. Tot: 28:10; Sieg: 15, 18:10. - Sapall-Rennen, 4000 M., 1800 Meter, 1. Billiger (Häselberger), 2. Bärfin (Stäubinger), 3. Crescendo (H. Braun). Unplatziert: Sonnenstein, Sham Dich Mio, Cistelben, Saps Electric. Tot: 25:10; Sieg: 12, 11, 12:10. - Union-Rennen, 4200 M., 2200 Meter, 1. August (D. Schmidt), 2. Astborn (Dietrich), 3. Gerfaden (H. Schmidt). Unplatziert: Rubel, Blankus, Revolutionär, Sonnenstein. Tot: 14:10; Sieg: 12, 18, 17:10. - Badu-Preis-Rennen, 4000 M., 1200 Meter, 1. Riese (Stäubinger), 2. Baci (Gentzell), 3. Cicero II (Lehmann). Unplatziert: Weistritz,

Wojas, Interim, Gessende, Felling. - Mhdlingen-Rennen, 5500 M., 2000 Meter, 1. Gamulus (Häselberger), 2. Nairo (Dietrich), 3. Peide (Boch). Unplatziert: Häsel, Ueberhurn, Wignau, Joloh, Landwehr, Casa Blanca. Tot: 78:10; Sieg: 19, 22, 15:10. - Tiergarten-Ausgleich, 4000 M., 1800 Meter, 1. Gando (Huguenin), 2. Cosimo (Boch), 3. Resbet (D. Schmidt). Unplatziert: Arfanda, Kuntwort, Gaton, Hiltrud. Tot: 168:10; Sieg: 26, 18, 14:10.

Klein-Herf-Einheber

Preis von Gadesberg, Ehrenpreis und 5500 M., 1000 Meter, 1. Amarsch (Größ), 2. joses Rennen zwischen Horicus (Sorio) und Goldwert (Wobbe). Unplatziert: Teufelstert, Brita, Schneewalke, Loge. Tot: 22:10; Sieg: 14, 16, 19:10. - Preis von Werheim, 5500 M., 1400 Meter, 1. Blauf (Reich), 2. Carol (D. Müller), 3. Käner (Reich). Unplatziert: Tullbach, Ziberlprach, Kaufmann, Orlator, Seporator, Aderbröte, Blänette, Erlfönnig. Tot: 51:10; Sieg: 20, 20, 20:10. - Sippe-Jagd-Rennen, 5500 M., 8700 Meter, 1. Ruffete (Wuchmann), 2. Antro (Chert), 3. Wendula (Wohle). Unplatziert: Flote, Reine, Büschelberg. Tot: 25:10; Sieg: 15, 20:10. - Preis von Rhdinghoben, 6000 M., 2400 Meter, 1. Föder (Sorio), 2. Wlach (Wobbe), 3. Draufgänger II (Unruh). Unplatziert: Ronbo, Peter. Tot: 38:10; Sieg: 12, 11:10. - Radoiff-Gblers-Ausgleich, 5500 M., 1400 Meter, 1. Magappa (Reich), 2. Jugendliebe (D. Müller), 3. Soria (Sorio). Unplatziert: Red. Toni. Tot: 10:10; Sieg: 18, 22:10. - Ruhr-Preis, 5500 M., 6000 Meter, 1. Goldfischer (Dinter), 2. Rikus (Reich), 3. Heeders Riche, 3. Berbe Heien. Tot: 26:10. - Röhner-Ausgleich, 5500 M., 1800 Meter, 1. Traben (Reich), 2. Rumen (Unruh), 3. Reichlicher Tag (Reich). Unplatziert: Jovelle, Bondelob, Ludg, Schimma, Udenwielin. Tot: 12:10; Sieg: 11, 13, 11:10.

München

Jugend-Rennen, 3000 M., 1000 Meter, 1. Zörts (H. Seiffert), 2. joses Rennen zwischen Elm (Geder) und Strunus (Wag). Unplatziert: Alvo. Tot: 14:10; Sieg: 11, 7, 6:10. - Ralben-Rennen, 2000 M., 1400 Meter, 1. Trapper (H. Seiffert), 2. Balb Jane (Wag), 3. Roland (Wobbe). Unplatziert: Brangas, Jansen, Gellio, Wemp. Tot: 22:10; Sieg: 12, 14, 14:10. - Juniir-Rennen, 3000 M., 1000 Meter, 1. Randoiff (Reich), 2. Wunna (Seiffert), 3. Klappe (Wetter). Unplatziert: Jastoban. Tot: 19:10; Sieg: 10, 10:10. - Preis von Regensburg, 1500 M., 1000 Meter, 1. Stroba II (Wobbe), 2. Diana (Geder), 3. Krapp (Horn). Unplatziert: Casarville. Tot: 67:10; Sieg: 17, 17:10. - Philipp-Rennen, 4000 M., 2000 Meter, 1. Emilis (Wag), 2. Jahn (Geder), 3. Svarne (Stamm). Unplatziert: Kornreiß, Schaboma. Tot: 27:10; Sieg: 13, 14:10. - Franz-Brau-Rennen, 5500 M., 2200 Meter, 1. Pippin (Wobbe), 2. Gaspard (Reich), 3. Forno II (Wobbe). Unplatziert: Solt, Donna, Pfelender Bar. Tot: 19:10; Sieg: 14, 21:10. - Juni-Ausgleich, 5000 M., 1400 Meter, 1. Fretz (Geder), 2. Strunus (Wobbe), 3. Schidol (Wag). Unplatziert: Dano, Relmanq, Florinstr. Tot: 80:10; Sieg: 25, 18:10.

Mannheim-Ludwigshafener Rudersport

Mannheim, 3. Juni.

Die Mannheimer Regatta wird sich auf einem neuen Kampfbereich abspielen, das vorübergehend die Stelle des Rühlshafens vertreten soll. Eine Besichtigung der Stätte nach Breite, Tiefe, Gefälle, Strömung, die wir an zwei verschiedenen Tagen vorgenommen haben, ließen uns die vollkommenste Eignung für eine erstklassige Regatta feststellen. Vor allem ist sie bei Kilometer oberhalb der Rühlshafeneinfahrt, im nördlichen Teil, frei von benachteiligenden Strömungen, in ihrem Unterlauf in sehr schön fließendem Wasser. Die Zentralstelle des Regattabetriebes wird das Gesellschafts- und Boothaus des R.-B. 'Amicitia' bieten, welches in Bezug auf Unterhalt der Ruderer und Boote, sowie deren Verpflegung weitgehenden Ansprüchen gerecht werden kann.

Das Training der 'Amicitia' vollzieht sich in alten Formen. Die Absicht, eine Umkehrung der Senior-Mannschaft vorzunehmen, ist aufgegeben, leider sind hierdurch kostbare Übungsstunden verloren worden. Unserem Empfinden nach und den Erfahrungen der letzten Jahre entsprechend, mühe und Mühe die 'Amicitia' den besten Mannheimer Ruderer herausbringen. Hierzu wäre aber unentwegtes Leben, barmes Ausweichen der Inflation, Unterordnung der Masse der Mannschaft auf Sieg erforderlich, Unterordnung unter die allgemeine Sache erforderlich. Außer dem Senior-Ruderer, der nunmehr mit Krieger, Reichert, Geop und Haufen am Schlag fährt, wüßte die Welterarbeit bei hartem Ruderlauf, außer Hartung hat und bei energischem ersten Training auch Lössler stellen könnte, soll nun auch ein Senior-Ruderer für Mannheim zusammengeführt werden und es haben hierfür Wiffing, Rump, Enslor, Hofstätter und Schach als Ersatzkandidaten zur Verfügung. Ob Mühen noch ins Training nicht, ist zweifelhaft, es wäre aber reichlich spät und würde auch, wenigstens im Verwenden bei den nächsten Regatten, den Grundhagen widerprechen, die für die Anforderungen an einer durchtrainierten Mann bestimmend sind. Die Jungmannen der 'Amicitia' leisten gute Körperarbeit, passen sich dem Vereinsstil an und leisten sich nur Mühen, beim Abfahren dem Vorderramen das Wasser auf die Ruderhaken auf werfen. Im Einer löst bei der 'Amicitia' ein Jungmannkader, der voraussichtlich bei der Frankfurter Regatta fahren wird. Außerdem ist Kederauer seit längerer Zeit in täglich Übung im Einer, nachdem er in den letzten Jahren infolge beschwerlicher Pflichten sich dem Ruderrennen fern gehalten hat. Diese Idealziele eines Ruderers müßten heute nach bei Regatten eine große Rolle spielen. Lebhafte Arbeit wäre erforderlich, um den in besserer Form befindlichen Ruderer zu Verleistungen zu befähigen.

Die Mannheimer Rudergesellschaft zeigt bei allen Mannschaften die gute Form, die man beim Bauen Stern als selbstverständlich ansieht. Der Golleger-Ruderer unter Leitung von Karl Nau hat sich sehr gut entwickelt, er reist vor allem auch gute Wasserarbeit und im Einer ohne Steuernmann Ehrhardt in Beherrschung des Bootes und der Steuerung. Gleiche Eigenschaften läßt der Jungmann-Lichter erkennen. Im Zweier ohne Steuernmann, der hohen Schule des Ruderns über die Brüder Trefftz einerseits und Golleger und Hoffendorfer andererseits in zwei getrennte Mannschaften.

Beim Mannheimer Rudersport geht die Übung in anderen Bahnen weiter. Der gesellschaftliche und sportliche Zusammenhalt der Mitglieder wirkt auf das Training günstig ein. Der leichte Ruderer mußte einen Ersatzmann an Bord nehmen, der sich verhältnismäßig gut in die Mannschaft eingefügt hat. Unseres Urteils ist es die in der Zusammenarbeit am weitesten vorgeschrittenen Mannschaft. Die Senioren im Einer und im neuen zusammengeführten Zweier machen unter Leitung von Wigg gute Fortschritte, sie sind noch in der ersten Entwicklungsstufe der Zusammenarbeit bedürftig. Die Junioren entwickeln sich nach Wunsch und sie werden voraussichtlich schon im Einer und Zweier herauskommen.

Der Ludwigshafener Ruderverein erlitt am Sonntag vormittags eine schmerzhafte Überraschung, indem kein Instruktor Dr. Wadenbild, Angestellter der Anilin- und Sodaabrik, am Sonntag früh ausgewiesen wurde. Der von ihm angeleitete Junior-Lichter entwickelte sich gut, beherrschte das Rennboot sicher und wird unter Leitung von Witter weiter üben. Stefan Watter hat sich im Einer so zufriedenstellend entwickelt, daß er zur Frankfurter Regatta zum Preis von der Berdmühle gemeldet wird, um den 28. Geburtstag würdig zu feiern, an welchem der Ludwigshafener Ruderverein zum ersten Male an einer Frankfurter Regatta teilnimmt. — R.

Meisterschafts-Rudersport. Die zwölfte deutsche Meisterschafts-Rudersport, die am 12. August an der Gräunauer Rennregatta stattfinden, gelangt jetzt zur Ausbreitung. Das Meisterschaftsprogramm umfaßt wie üblich Einer (Berliner, Berliner, Berlin), Zweier o. St. (Röhrer A. J. Bollerport), Doppelzweier (Germania Logel), Vierer o. St. (Ruderverein des Essener Turnerbunde) und Vierer (Bilbeler Rudersk.).

Handel und Industrie

Badische Bank in Mannheim

Die kürzlich angekündigte Kapitalerhöhung um Mk. 14.400.000 Millionen erfolgt durch Ausgabe von 9800 Stück den alten gleichberechtigten Stammaktien von je Mk. 1500 mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1923. Das Kapital wird dadurch auf Mk. 34,9 Mill. gebracht. Die Vorkapitalien von je Mk. 1500 sollen mit 25facher, statt bisher 10facher Stimmrecht ausgestattet werden. X

Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik A.-G. in Mains-Kostheim.

Der nach Berlin einberufenen G.-V. liegt neben den Regularien auch ein Antrag auf Beschlußfassung über die Genehmigung der Versicherung vor, ebenso ein solcher über den Verkauf des Grundstückes in Wiesbaden. Auch stehen Aufsichtsratswahlen auf der Tagesordnung. X Zur Stellung von Anträgen auf Freigabe deutschen Eigentums in Washington.

Der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband in Berlin hat eine vollständige deutsche Übersetzung des vom amerikanischen Kongress angenommenen Gesetzes über die Freigabe deutschen Eigentums bis zur Grenze von 10.000 Dollars herausgegeben, sowie ferner ebenfalls in Übersetzung einen Auszug aus den 'Allgemeinen Richtlinien', die vom Treuhänder für das feindliche Vermögen in Washington zu diesem Gesetze erlassen worden sind. Bekanntlich erfolgt eine Rückgabe von Eigentum unter dem Winalow-Gesetz nur auf besonderen Antrag, der auf den Formularen zu stellen ist, die der Treuhänder hierfür seinerseits herauszugeben hat. Diese Formulare können entweder von den tatsächlichen Besitzern des Eigentums oder aber von denjenigen Stellen ausgefüllt werden, die Vollmachten für die Vertretung der Interessen der betreffenden Besitzer in Händen haben. Andererseits bedürfen solche Vertretungen zur Stellung dieser Anträge noch besonderer Angaben, die auf sog. Affidavits gemacht werden müssen. Von der möglichst genauen und zuverlässigen Ausfüllung dieser Affidavits wird die reibungslose Durchfuhrung der Ansprüche wesentlich abhängen. Es scheint dem Treuhänder auch namentlich darauf anzukommen, von den Anspruchsberechtigten selbst eine Angabe darüber zu besitzen, von wem seinerzeit sein Eigentum an ihn übertragen oder abgeliefert bzw. bezahlt worden ist. Den deutschen Interessenten ist dringend anzuraten, bei der Stellung von Anträgen bzw. der Ausfüllung der erwähnten Affidavits sowohl den 'Allgemeinen Richtlinien' des Treuhänders wie auch dem kürzlich herausgegebenen Merkblatt des Auswärtigen Amtes besondere Aufmerksamkeit zu widmen. In denjenigen Fällen, in denen es sich um Besitz an Wertpapieren (Shares, Bonds usw.) handelt, wird vom Treuhänder die Angabe der Nummern der Wertpapiere verlangt. Es wird sich in den wenigsten Fällen ermöglichen lassen, diesem Ersuchen nachzukommen. Versuche nach dieser Richtung hin sollten jedoch unternommen werden. Soweit Wertpapiere unter dem Namen einer deutschen Bank drüben liegen haben, ist unter allen Umständen die Zustimmung der betreffenden deutschen Bank (assent to allowance) erforderlich.

Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß sowohl das Affidavit wie auch der Bank-Assent durch den zuständigen amerikanischen Konsul beglaubigt sein muß. Der Deutsch-Amerikanische Wirtschaftsverband in Berlin NW 7 ist bereit, die erwähnten Drucksachen und Formulare wie auch die neuen Bestimmungen des Winalow-Gesetzes entsprechenden Vollmachten für seine amerikanischen Vertrauensanwälte den Interessenten gegen die Erstattung der Selbstkosten für den Druck zu übersenden.

X Maschinenfabrik Bauska. Die Maschinenfabrik Bauska A.-G. in Magdeburg, die in allem Freundschaftsverhältnis zu der Maschinenfabrik Grevenbroich steht, hat ein Jahr ungewöhnlich günstiger Entwicklung hinter sich. Die Aufträge gingen so reichlich ein, daß die Gesellschaft gezwungen war, in einzelnen Abteilungen mit Doppelschichten zu arbeiten. Diese angestregte Tätigkeit ermöglichte es, den Versand gegenüber dem Vorjahr dem Gewichte nach um 25 Prozent zu steigern und die Produktion auf die Höhe der Vorkriegszeit zu bringen. Die in das neue Jahr herübergenommenen und in letzter Zeit eingegangenen Aufträge geben für die nächsten Monate ausreichende Beschäftigung. Dem starken Beschäftigungsgrad entspricht das sehr günstige Gewinnergebnis. Es ergibt sich für 1922 ein Fabrikationsgewinn von 22,45 (26,60) Mill. Mk. Demgegenüber forderten Geschäfts- und Betriebsunkosten 370,1 (18,45) Mill. Mark und Abschreibungen 7,31 (9,56) Mill. Mk., so daß einschließlich Vortrag ein Reingewinn von 45.437 (9.310.144) Mk. verbleibt. Dabei ist aber weiter zu berücksichtigen, daß vor seiner Feststellung dem Werkerbeitungskonto 192 Mill. zugeführt wurden, so daß sich ein eigentlicher Gewinn von 237 Mill. Mk. ergibt, der das Aktienkapital von 20 Mill. Mk. elfmal übersteigt. Es wird, wie bereits berichtet, eine Dividende von 100 (20-30) Prozent verteilt und 20 (1) Mill. Mk. dem Unterstützungsfonds für Beamte und Arbeiter zugeführt. In der Bilanz werden Kreditoren mit 1334,5 (97,6) Mill. Mk. ausgewiesen. Das Werkerhaltungskonto ist auf 200 (8) Mill. Mk. angewachsen. Sonstige Bilanzposten: Bankguthaben und Debitoren 1514,7 (110,8) Mill. Mk. Fabrikate und Materialien 85,0 (9,4) Mill. Mk.

Für die Reise!

Die Nachsendung

des „Mannheimer General-Anzeigers“

während der Reisezeit kann nach jedem gewünschten Aufenthaltsort unter Kreuzband erfolgen.

Bestellungen sind nur schriftlich an die Geschäftsstelle E. 6, 2 zu machen. Der Versand kann täglich erfolgen und täglich eingestellt werden.

Zur Vermeidung der Porto- und Einzugskosten bitten wir die Gebühren für den Versand im voraus zu entrichten. - Diese betragen:

1 P. 1 wochentlich	Mk. 100.—
1 P. 1 wochentlich	Mk. 418.—
Für Postkonten ...	Mk. 450.—

Mannheimer General-Anzeiger.

Mannheimer Eisenbahn-Signalwerke A.-G. in Wagen, Allgäu.
Nach dem Geschäftsbericht für 1922 hat die gewal-
denen Verwertung aller Rohstoffe, Materialien und Frachten
große Anforderungen an die Betriebsmittel der Gesellschaft
gestellt, doch war es dieser durch die gute Beschäftigung
ihrer Werke möglich, den erhöhten Anforderungen gerecht
zu werden. Die in der a. o. G.-V. vom 30. Dezember 1922 be-
schlossene Kapitalerhöhung von Mk. 24 Millionen ge-
langte zur Durchführung. Der Uberschuß an Waren und
Zinsen betrug Mk. 549,01 (l. V. Mk. 13,57) Mill. Andererseits
erforderten allgemeine Unkosten einschl. Steuern und Zinsen
Mk. 516,72 (11,36) Mill., Abschreibungen Mk. 0,76 (0,36) Mill.
Einschließlich Vortrag verbleibt danach ein Reingewinn
von Mk. 31,649,062 (l. V. Mk. 2,026,389), worauf 1000 Proz. (i.
V. 30 Proz.) Dividende mit Mk. 30 (1,80) Mill. verteilt und
Mk. 1,65 (0,12) Mill. vorgetragen werden. — Die Bilanz
verzeichnet die Gläubiger mit Mk. 136,43 (27,25) Mill., die
Außenstände einschließlich Bankguthaben mit Mk. 904,82
(22,65) Mill., Vorräte mit 552,44 (9,92) Mill., Wertpapiere und
Beteiligungen mit Mk. 2,99 (1,38) Mill., Barbestände mit Mk.
3,27 (0,12) Mill. Die Anlagen in Wagen, Fockendorf, Ragnit
Döbere im Vorjahrsbericht nicht aufgeführt), Freyburg und
Pischersdorf stehen mit Mk. 21,23 (2,18) Mill. zu Buch. Das
Aktienkapital beträgt nunmehr Mk. 30 (6) Mill., die gesetz-
liche Rücklage enthält Mk. 28,63 (0,49) Mill. *

**Deutsche Eisenbahnsignalwerke A.-G. vorm. Schnabel
u. Hennig, C. Stahmer, Zimmermann und Buchloh in Bruch-
sal und Oesede-Georgs-Marienhütte.** Das zur Interessen-
gruppe Eisenbahnsignalbauanstalt Jädel-Siemens u. Halske
gehörende Unternehmen erzielte, trotz der wieder infolge der
noch eine Zeitlang geltenden langfristigen Verträge zu festen
Preisen mit der Reichseisenbahn eingetretener größerer Ver-
luste eine Rohgewinn von 243,95 (15,17) Mill. Mk. Erst die
zweite Hälfte des Geschäftsjahres brachte die Zustimmung
der Eisenbahnbehörden zu gleitenden Preisen. Aus den Aus-
lieferungserlösen konnten größere Gewinne in Papiermarkt
erzielt werden, wodurch das Unternehmen in der Lage ist,
eine erhöhte Papiermarkausschüttung vorzunehmen. Nach
(in Mill. Mk.) 15,56 (0,20) Abschreibungen ergeben sich ein-
schließlich 0,18 (0,33) Vortrag 77,58 (2,92) Reingewinn, woraus
350 (24) Proz. Dividende auf 17,50 — inwischen auf
4 erhöht — Stamm- und 6 Proz. auf 250 — inwischen auf
4 erhöht bei 25proz. Einzahlung — Vorzugsaktien vorgeschla-
gen werden. Für den Wohltätigkeitsfonds werden 0,06 (0) be-
tragt; vorgetragen 7,12. Die Bilanz weist 779,71 (18,56),
darunter 1,70 in diesem Jahr nicht besonders aufgeführte,
Bankschulden) auf das 42fache gestiegene Kreditoren aus-
sagen 701,65 (20,73) auf das 34fache erhöhte Debitoren, dar-
unter 63,00 (4,26) Bankguthaben, 4,60 (6,06) Wertpapiere, 0,88
Papiere l. V.) Beteiligungen und 202,53 (11,61) versäbtezhafte
Bestände. Die z. Z. vorliegenden Aufträge böten nicht für
alle Abteilungen volle Beschäftigung. Die Aussichten seien
aber nicht ungünstig vorausgesetzt, daß die augenblickliche
Steigerung im Eingang der Aufträge nicht fortdauert.

**Rodi u. Wienberger A.-G. für Bijouterie und Ketten-
fabrikation in Pforzheim.** Die Beschäftigung war infolge der
schwankenden Verhältnisse nicht einheitlich. Der Umsatz
blies jedoch im ganzen genommen als zufriedenstellend be-
zeichnet werden. Der Rohgewinn beläuft sich auf 169,38
(1,05) Mill. Mk. Nach 13 Mill. Mk. Abschreibungen auf Im-
mobilien, Maschinen und Geräte (0,44) Mill. Mk. sowie nach
Verabsatzung von 100 Mill. Mk. für Werkstandhaltung, so-
wohl 120 Mill. Mk. für Selbstversicherung und 30 Mill. Mk. als
Rücklage verbleibt einschl. 850,656 Mk. Vortrag ein
Reingewinn von 156,235,301 Mk. gegenüber 4,267,443 Mk.
Der am 4. Juni einberufenen H.-V. wird vorgeschlagen,
aus dem 200 (22) v. H. Gewinnanteil auf 8 Mill. Mk. Stamm-
kapital auszuschütten, 35 Mill. Mk. der ordentlichen Rücklage,
11 Mill. Mk. dem Pensions- und Wohlfahrtsstock zu überwei-
sen und 37,23 Mill. Mk. auf neue Rechnung vorzutragen. In

der Vermögensaufstellung stehen 131,31 (4,66) Mill.
Mk. Waren 8,85 (0,15) Mill. Mk. Kasse, 20,01 (4,41) Mill. Mk.
Wechsel und Wertpapieren sowie 527,89 (9,93) Mill. Mk.
Schuldnern 269,99 (0,63) Mill. Mk. Gläubiger gegenüber.

Deutsche Zentral-Bodenkredit-Vereinigung. Zur Zeich-
nung einer Anleihe, die mit einem gleitenden Zinsfuß von
10—20 Proz. ausgestattet ist, ladet die von der Preußischen
Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, Deutschen Grund-
kredit-Bank Gotha, Rheinisch-Westfälischen Boden-Kredit-
Bank und Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank ge-
gründete Deutsche Zentral-Bodenkredit-Vereinigung ein.
Die Anleihe ist auf Grund von Darlehen ausgeben, die an
selbstständige wirtschaftliche Unternehmungen unter selbst-
schuldnerischer Bürgschaft großer Kommunal-Verbände ge-
währt sind und für welche die Hypothekenbanken mit ihrem
gesamten Vermögen haften so daß eine größtmögliche Sicher-
heit geboten wird. Der Zinssatz ist dem Reichsbankdiskont
angepaßt, der erste am 2. Januar 1921 fällige Zinsschein ge-
langt mit 15 Prozent pro anno zur Einlösung. Kündigung ist
bis zum 1. Januar 1926 ausgeschlossen. Voranmeldungen
zum Kurse von 106 Prozent nehmen sämtliche Banken und
Bankfirmen bis zum 20. Juni entgegen.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 4. Juni. Es notierten am
hiesigen Platze (alles Geldkurse): New York 81000 (80000),
Holland 31750 (31400) London 375000 (370500) Schweiz 14650 (14400)
Italien 3800 (3750), Prag 2430 (2400).

Tendenz: Die Woche eröffnete in sehr fester Tendenz,
sodä neue Hochkurse eintraten.

Waren und Märkte

Neuer Mehlpreis. Der Richtpreis für Weizenmehl,
Spezial 0, wurde auf Mk. 450 000 (vorne 440 000) je 100 kg.
festgesetzt.

Neue Preise für Teppiche und Möbelstoffe. Der Ver-
band Deutscher Teppich- und Möbelstoff-Fabrikanten E. V.
in Leipzig hat laut Konfessionär für Lieferungen in der Zeit
vom 1. bis 15. Juni 1923 folgende Preiszuschläge festgesetzt:
Für Aufträge aus der Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni 1922 gleich
71,85 (89,81) Proz., 1. Juli bis 31. Juli 1922 = 57,05 (71,30) Proz.,
1. bis 15. August 1922 = 46,15 (57,65) Proz., 16. August, bis 15.
September 1922 = 33,45 (41,80) Proz., 16. bis 30. September
1922 = 25,65 (32,05) Proz., 1. bis 15. Oktober 1922 = 16,30
(20,65) Proz., 16. bis 31. Oktober 1922 = 14,05 (17,55) Proz., 1.
bis 15. November 1922 = 11,25 (14,05) Proz. (die in Klammern
befindlichen Zahlen sind die Zuschläge für Knüppteppiche).

Metalle. (Wochenbericht der deutschen Metall-
handels-Aktiengesellschaft.) Zusammen mit der Entwertung
der deutschen Reichsmark steigen die Preise am deutschen
Metallmarkt, wie man es noch vor kurzer Zeit kaum für
möglich gehalten hätte. Es hat den Anschein, daß wir trotz
dieser gewaltigen Erhöhung immer noch nicht am Ende der
Bewegung sind, da nach der Meinung vieler Kreise ein
Wandel erst eintreten kann, wenn Deutschland wieder eine
Währung besitzt, die auch wirklich als Wertmesser dienen
kann. Da die deutschen Metallpreise von den Devisenkursen
mehr beeinflusst werden als von den Weltmarktpreisen, sind
die hier dargestellten Verhältnisse für den deutschen Metall-
markt von ausschlaggebender Bedeutung.

Am Londoner Metallmarkt sind die Preise trotz
großer Schwankungen im allgemeinen ziemlich unverän-
dert geblieben. Während Kupfer und Blei eine geringe Ab-
schwächung aufzuweisen haben, sind Zinn und Zink im
Preis etwas heraufgegangen. Die Tendenz am Weltmarkt
ist für Metalle jetzt jedenfalls ziemlich fest.

Das Altmetallgeschäft in Deutschland war wie-
der recht belebt, allerdings kauft der Konsum nur wenig,
doch wurde das Material, das in den Markt kam, gern und
schlang aufgenommen.

Für Altmetalle kommen für den Konsum folgende
Preise für handelsüblich. tügelte Verpackung in Betracht:
Schwerkupfer Mk. 22 000/23 000 pro 1 kg, Schwermessing Mk.
14 000/15 000 pro 1 kg, Maschinenroß Mk. 18 000/19 000
pro 1 kg.

Stickstoff-Marktbericht für Mai 1923. Stickstoffsyndi-
kat G. m. b. H., Berlin. Die Erzeugung ist weiter
zurückgegangen, weil die im besetzten Gebiet liegenden
Kokereien ihren Betrieb immer weiter einschränken.
Das große Stickstoffwerk in Oppau ist Folge Kohlenmangels
zum Erliegen gekommen. Die Nachfrage überstieg im Monat
Mai die Produktion. Die Lager werden langsam geräumt.
Die Abladungen litten in letzter Zeit unter schlechter Wagen-
stellung. Die Preise wurden am 1. und am 16. Mai erhöht
auf 6500 Mk., 7800 Mk., 5700 Mk. für das Kilogramm Stickstoff
bzw. 7400 Mk., 8900 Mk., 6375 Mk. für das Kilogramm Stick-
stoff; ferner am 24. Mai für schwefelsaures Ammoniak, salz-
saurer Ammoniak Ammoniumsulfatpeter, Kaliumsalpeter
auf 9300 Mk. für das Kilogramm Stickstoff, Kaliumstickstoff auf
8300 Mk. für das Kilogramm Stickstoff. Die Preise bleiben
aber trotz der Erhöhung noch unter der Hälfte des
Auslandspreises. Die Vereinigung der Salpeterpro-
duzenten in Valparaiso hat am 3. Mai die Preise für Chilesal-
peter fob Seeschiff Chile für das neue Geschäftsjahr 1923/24
wie folgt festgesetzt: Juli 1923 sh., (18,6—18/0 sh.), erste
Hälfte August 19/5 (19/—), zweite Hälfte August 19/7 (19/3),
erste Hälfte September 19/9 (19/5), zweite Hälfte September
19/11 (19/9), erste Hälfte Oktober 20/1 (20/—), zweite Hälfte
Oktober 20/3 (20/2). Die Preise verstehen sich für 100 kg.
Die Preise in Klammern sind diejenigen des Jahres 1922/23.

Amerikanischer Funkdienst

New York, 2. Juni. (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)

1.		2.		Zuf. zuz.		4300		4900		stand wt.	
Kaffe loco	11,45	11,45	Elektr. Zink	14,65	14,45	Cred. Bet.	2,50	2,50	Zucker Detroit	3,00	3,00
Juli	8,70	8,70	Zinn loco	49,75	41,75	Toronto	105	208			
Septbr.	8,20	8,20	Alu.	7,30	7,30	Savannah	27,50	27,50			
Dezemb.	8,25	8,25	Zinn	6,42	6,42	H. Ort. Baum	28,50	27,10			
März	8,30	8,30	Eisen	25,25	21,15	Wellen rot					
Mai	8,15	8,15	Wellblech	5,75	5,75	Hart loco	129	127,75			
Dezemb. loco	27,55	27,40	Schmelz wt.	12,10	12,12	Stahl loco	55	55			
Juni	25,20	25,10	Tag	7,85	7,85	Stahl west. Pr.	5,25	5,25			
Juli	13,95	13,90	Baumwolle	11,30	11,30	Stahl Pr.	5,50	5,50			
August	25,20	25	Juli	11,51	11,45	Stahl Fr. Engl.	1/5	1/7			
September	28,90	28,90	Petrol. cases	15,30	15,30	Kontinent	10	10			
Oktober	23,25	23,25	tanks	6	6						

Chicago, 2. Juni. (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)

1.		2.		Roggen Sept.		Schwanz		
Weizen Juli	111	110,50	Schmelz Juli	11,21	11,22	leicht nied.	7,30	7,10
Sept.	108,65	110,15	Perk	10,45	10,47	mittel nied.	8,10	7,40
Mai	78,35	78,65	Speck west.	8,10	8,12	schw. nied.	7,30	6,90
Sept.	75,65	70,55	hickw.	7,10	8,10	schäb.	30	2,30
Hafer	1	1				Zul. Chicago	3,60	1,00
Juni	1	1				Wheat	18,00	6,00
Roggen Juli	68,25	68,10						

Schiffahrt

Schiffs-Nachrichten der Holland Amerika Linie, Rotter-
dam. Der Dampfer Volendam von Newyork am 19. Mai
ist am 30. Mai vormittag in Rotterdam angekommen.

Mannheimer Wetterbericht v. 4. Juni morgens 7 Uhr
Barometer 740,2 mm. Thermometer: 11,0 C. Niedrigste Temperatur
nachts: 2,7 C. Höchste Temperatur gestern: 13,5 C. Niederschlag: 0,0 mm
auf den qs. Süd 2, dem. H.

Druck- und Verleger: Deutscher Dr. Druck, Mannheimer
General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, P. 8, 2.
Verantwortlich für den zeitlichen und inhaltlichen Fortschritt: Kurt
Schorpp, für den künstlerischen Teil: Dr. Fritz Gammes; für den Buchdruck:
J. F. Franz Richter; für die Druckerei: Ernst Willy Müller; für den Abdruck
von Bildern, Zeichnungen und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Richter
für Anzeigen: Carl Egel.

MANNHEIM PERSONENWAGEN

BENZ

AUTOMOBILE

GAGGENAU NUTZWAGEN

BENZ & CIE. RHEINISCHE AUTOMOBIL- u. MOTOREN-FABRIK, AKTIENGESELLSCHAFT, MANNHEIM

Wünschen Sie Qualitäts-Wäsche?

Schorpp Kragen-Wäscherei und Kragen-Fabrik

Adressen: N 3, 17, U 1, 9, G 5, 10; Lindenhof: Eichelshelmstr. 26; Schwetzingenstr. 69; Mittelstr. 54; Kronprinzenstr. 46; Verschleißstr. 24; Linderhof: Eichelshelmstr. 26; L'hafen: Prinzregentenstr. 17; Friesenhaus: Luitpoldstr. 18; Neckarau: Schulstr. 81 Haus

Deutsche Zentral-Bodenkredit-Vereinigung
Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin
Deutsche Grundkredit-Bank in Gotha in Berlin
Rheinisch-Westfälische Boden-Kredit-Bank in Köln
Braunschweig-Hannoversche Hypothekendarlehen in Hannover

Zeichnung auf 10—20% ige
Communal-Schuldverschreibungen

ausgegeben auf Grund von Darlehen an große selbständige wirt-
schaftliche Unternehmungen — wie Elektrizitätsgesellschaften u. a. —
unter Selbstschuldnerischer Bürgschaft der beteiligten großen Kom-
munalverbände.

Verzinsung 2% unter dem Durchschnitt des Reichsbankdiskonts,
zinslos 10%, höchstens 20%. Der erste halbjährige Zinsschein
wird mit 1 1/2 % für Jahr am 1. Januar 1924 eingelöst.
Stücke zu 200 000, 100 000, 50 000 und 20 000 Mark.

Voranmeldungen zum Preise von 106% bis 20. Juni.

Wohrens in den Prospekten, die bei allen Bankfirmen erhältlich sind, u. z.
in Mannheim bei der Dresdner Bank, Filiale Mannheim,
bei der Mannheimer Bank Aktien-
gesellschaft,
bei der Rheinischen Kreditbank
und der Süddeutschen Disconto-Ge-
sellschaft A.-G.

Die Abnahme wie bei den obigen Banken selbst Voranmeldungen ent-
gegenzunehmen werden.

KAUFEN SIE NUR

OTTO MOBIL

OTTO ZICKENDRAHT
MANNHEIM, O. F. S.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Drucker Dr. Haas, G. m. b. H.

Arbeitsvergebung

Für unsere Wohnungswandanten 1923 haben
wir die Lieferung von ca. 1600 Zimmerlatten so-
wohl die erforderlichen Fensterrahmen zu vergeben.
Angebotsfrist bis 11. Juni 1923 erbeten. 3702
Angebot bis zum 11. Juni 1923 erbeten. 3702
Angebot bis zum 11. Juni 1923 erbeten.

Gemeinn. A.-G. für Wohnungsbau Ludwigshafen a. Rh.

Das städtische Genesungsheim
für weibliche Personen in Bedarfsmänn
nimmt jederzeit

Erholungsbedürftige
gegen einen mäßigen Beitrag (unabhängig von Auf-
nahmefähigkeit) wollen an die Direktion der städt.
Krankenanstalten Mannheim gerichtet werden

5 Millionen
von reellem Geschäftsmann kurzfristig
gegen gute Sicherheiten zu leihen gesucht.
Angebote unter H. F. 61 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. *7199

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Trauringe mit und ohne Goldzage.
G. Rexin, Breitestraße, H 1, 6
Werkstätte Hinterhaus, Tel. 8850. 566

Trauringe liefert
aus der Goldzage
Oester Getta, Goldschmied
Q 4, 19, 2 Treppen, 512

National-Theater Mannheim Montag, den 4. Juni 1923

Die fidele Bauer Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Viktor Léon. Musik von Leo Fall. Spielleitung: Karl Max.

Künstlertheater „Apollo“

heute abend ringen: Randolph - Czarcuchin, Naber - Weiserl. Coburg - Koch, Stoll - Lupp.

Union-Theater

Unwiderruflich die letzten Tage: Montag bis Donnerstag! Doppelt verstärktes Orchester!



Fridericus Rex!

3. Teil: Sanssouci 6 Akte. 4. Teil: Schicksalswende 6 Akte.

Täglich 2 geschlossene Vorstellungen von 5-7.45 und 8.15-11 Uhr. Zur Vorstellung um 5 Uhr haben sich Jugendliche Zutritt!

Die brennende Kugel Szenisches Schauspiel in 6 Akten mit Camilla von Holly FATTY als Postmeister.

Karl Theodor-Klausе Konzerte mit dem Pianisten Karl Heberle.

Offene Stellen. Tüchtige Putzarbeiterin gesucht.

Provisions-Reisende. welche Projekte u. beratende Geschäfte betreiben.

Fraulein. für bürokr. Klein-Handel, leicht sportlich, Frau oder älteres Fräulein.

Kaussschneiderin. bei geringfügiger Beschäftigung.

Metalwerk. Starkenburg A.-G. Werk Linsendahl.

Dienstmädchen. bei hohem Lohn sofort gesucht.

Perf. Mädchen. bei hohem Lohn zu 8 Personen sofort.

Mädchen. in ruhigen Haushalt (2 Personen) *7200.

Mädchen. mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn gesucht.

Mädchen. für heiße Tage in lindernden Haushalt sofort ges.

Verkäuferin. druckfertig, für sofort oder später, lokale Aufgenommen, junges Mädchen.

Mädchen. für Bodendarbeit sofort ges. *7211.

Stellen-Gesuche. Fräulein. 17 Jahre alt, Kochschulung.

Marmelade-Eimer. mit Deckel, ein Stück abzugeben.

Nerren-Rad. zu verkaufen *7212.

Libelle Monat Juni Fritz Hiddessen, Valentine Oida, Harry Steffin, Ellen Thenn, G. A. Welland-Reuß, Grete Greiff, Rita uno, Harry Marlon, „Getuschel“.

Ebensoschnell wie sich in Mannheim der hohe Dollarstand herumspricht.

Bohème mit Maria Jacobini in der Hauptrolle.

Schauburg Die Jagd nach dem Dollar.

Vermischtes. Offert-Jugener, Kaufm., sehr bekannt, französisch, ital., rum., engl. Ökonomenkenntnisse.

Hunde-Amme. eine Anzahl leerer Fläschchen, sowie 1 Schürze.

Alarm-Apparat Lipo gegen Einbruch und Feuer eine durchaus vollkommene Sicherheitsanlage.

Kaufe in Gile wer irgend kann, das rieten wir neuerdings immer wieder, zuletzt im Februar! Und wir rieten es.

Reichardt-Kakao und -Schokolade stets gut! Deutschlands Wirtschaftslage läßt keinerlei Zweifel hierüber.

Reichardttruf erbittet. Man erhält ihn unentgeltlich überall, wo die bekannten blauen Reichardt-Schilder anzeigen.

Beck's Kaffee-Kabarett Friedrichsbau, Int. Damen-Boxkämpfe, 8 nur besttrainierte Boxerinnen.

Bierpreise in Kraft Lagerbier: Spezialbier: 0,5 ltr. M. 430.- M. 540.-

Nachruf! Am 1. ds. Mts. verschied unerwartet unser bewährter Angestellter Herr Josef Laub.

Nachruf! Nach langer schwerer Krankheit verschied am 1. Juni ds. Js. unser bewährter Angestellter, Herr Karl Leopold Schmitt.

Todesanzeige. Gott der Allmächtige rief nach langem schweren Leiden meine liebe Schwester, Frau Marie Schrieder.

Automobile. Kauf-Gesuche. Reise-Uhren. Druckereien. Waschtöpfe. Jagdgewehre. Leichtmotorräder. Handwagen. Opel-Motorräder. Filz-Bettdecken. Herren-Räder.